

**Zeitschrift:** Schweizerische Bauzeitung  
**Herausgeber:** Verlags-AG der akademischen technischen Vereine  
**Band:** 35/36 (1900)  
**Heft:** 16

## Wettbewerbe

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

## Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

speziell die künstlichen Bausteine umfassenden Kapitels des I. Heftes; eine vollständige dritte Auflage dieses Heftes wurde vorbereitet; ihre Herausgabe harrt nur noch des Abschlusses der wissenschaftlichen Untersuchung der Formänderung auf Biegung beanspruchter Steinbalken. — Das von der Anstalt den Studierenden des Polytechnikums eröffnete technologische Praktikum war im Wintersemester 1898/99 von 79 Studierenden der mechanisch-technischen, im Sommersemester 1899 von 35 Studierenden der Ingenieurschule besucht; daneben beschäftigten sich in der Anstalt zwecks Ausbildung für die Cement- und Thonwarenindustrie während drei bis sechs Monaten fünf Volontäre, die auch bei den Arbeiten der Anstalt willkommene Mithilfe leisteten. Mit der stetigen Zunahme der Thätigkeit der Anstalt macht sich nachgerade Raumangst drückend fühlbar; vor allem drängt sich eine bauliche Erweiterung für die Kontrolle der Transportflaschen für verdichtete Gase auf, die jetzt in dem allgemeinen Maschinenraale, dem Hauptraume für die Materialprüfungen, vorgenommen werden muss, wo sie die andern wichtigen Arbeiten der Anstalt oft sehr störend beeinflusst.

**Ueber die Thätigkeit der Schweizerischen Kohlenkommission**, einer Subkommission der geologischen Kommission, und den Stand ihrer Arbeiten wird im Jahresbericht des Departements des Innern folgendes mitgeteilt: Die Untersuchung der einzelnen Gebiete, bezw. Systeme rückt ihrem Ende entgegen. Herr Prof. Dr. E. Mühlberg hat die Diluvialkohlen und die Kohlen sowie Asphalt der Juragegend übernommen. Herr Dr. E. Letsch in Zürich hat die Molassekohlen der Ostschweiz behandelt und sein Schlussbericht ist als Lieferung I der geotechnischen Serie der «Beiträge der geologischen Karte der Schweiz» bereits erschienen. Die Molassekohlen der Westschweiz bearbeitet Herr Dr. Kissling in Bern, der seine Untersuchung beendet hat und den Bericht im Laufe des Jahres 1900 druckbereit einreichen wird. Die Kohlen des Alpengebietes untersucht Herr Dr. L. Wehrli in Zürich, z. T. gemeinsam mit Herrn Prof. Dr. Heim, und endlich ist mit der schweizerischen Petroleumfrage Herr Prof. Dr. de Girard beschäftigt. So hofft denn die Kohlenkommission im Laufe dieses Jahres ihre Untersuchungen abschliessen und den grössten Teil des Schlussberichtes fertigstellen zu können. — Sodann wird die geotechnische Kommission als neue Aufgabe die Untersuchung der schweizerischen Thonlager in Angriff nehmen.

**Zwei Asynchronmotoren von je 850 P. S.**, die grössten, welche bisher gebaut wurden, hat die Westinghouse Electric & Manufacturing Company auf der Pariser Weltausstellung ausgestellt<sup>1)</sup>; sie zeigen die gewöhnliche Grundform der Westinghouse-Induktionsmotoren und haben eine zehnpolige Ständerwicklung für Drehstrom von 5000 Volt und 50 Sek.-Perioden. Ihr Läufer ist ein Kurzschlussanker, und da die Motoren unmittelbar an das 5000 Volt-Netz geschaltet werden, wird ein besonderes Anlassverfahren angewendet. Jeder der Motoren dient zum unmittelbaren Antrieb einer Gleichstromdynamo mit Fremderregung, die ihren Erregerstrom von einer 30 kw-Gleichstromdynamo mit unmittelbar gekuppeltem Asynchronmotor erhält. Beim Anlassen der grossen Motoren lässt man die mit ihnen gekuppelte Gleichstromdynamo als Motor laufen und entnimmt den hierzu nötigen Strom der Erregermaschine. Haben die beiden Maschinen dann die Betriebsgeschwindigkeit von 300 Min.-Umdr. erreicht, so kann man den Motor ohne weiteres an das Netz von 5000 Volt schalten. Die Anordnung einer besonderen Erregermaschine für die Gleichstromdynamos macht auch jede Regelung ihres Antriebmotors überflüssig.

**Uebersichtsplan der Stadt Zürich in 1:5000.** (Mitgeteilt). Neben dem bestehenden Uebersichtsplan der Stadt Zürich im Maßstab 1:2500 in 23 Blättern gelangt auch eine Uebersichtskarte im Maßstab 1:5000 in neun Blättern zur Ausgabe; es liegt fertig vor das Hauptblatt 5, welches den hauptsächlich überbauten Teil aller Stadtteile mit allen Grenzen und Polizei-Nummern umfasst; auch die Höhen der Strassenkreuzungen und anderer wichtiger Punkte sind angegeben. Den Verkauf besorgt das Vermessungsamt. Der Bedeutung des Blattes entsprechend, ist der Verkaufspreis des Hauptblattes 5 auf 5 Fr. angesetzt worden, während die später mit Kurven erscheinenden, übrigen Blätter einzeln zu 3 Fr. abgegeben werden sollen; überdies nimmt das Vermessungsamt Bestellungen auf sämtliche neun Blätter zum Subskriptionspreis von 20 Fr. entgegen.

**Die Einführung der drahtlosen Telegraphie** an Bord der grossen Passagierdampfer des Norddeutschen Lloyd in Bremen ist von dieser Gesellschaft beschlossen worden. Zunächst wird der Schnelldampfer «Kaiser Wilhelm der Grosse» damit ausgestattet.

**Die 40. Jahresversammlung des deutschen Vereins von Gas- und Wasserfachmännern** wird vom 9. bis 13. Juni d. J. in Mainz stattfinden.

<sup>1)</sup> Ztschr. d. Ver. d. Ing., Bd. XXXIV, Nr. 14.

## Preisausschreiben.

**Ferienaufgaben der Gesellschaft ehem. Studierender der eidg. polyt. Schule in Zürich für 1900.** Wie schon in letzter Nummer mitgeteilt wurde, hat der Vorstand der G. e. P. für 1900 als Ferienarbeiten aufgestellt:

1. *Beschreibung einer kleinen Reparaturwerkstätte für eine Berg- oder Nebenbahn*, durch Skizzen, Zeichnungen und Bericht. An Skizzen und Zeichnungen haben die Bewerber einzureichen: Handskizze (Grundriss) mit eingeschriebenen Hauptdimensionen der Depotanlage, bestehend aus Lokomotiv- und Wagen-Remise und Werkstatt mit Geleiseverbindung; Handskizzen mit eingeschriebenen Maassen der Werkstätte, in Grundriss, Quer- und Längsschnitt, mit schematischer Angabe der Transmission, der Lage der Werkzeugmaschinen und Motor nebst Angabe der Hebwerkzeuge; Reinzeichnung der Zusammenstellung nach den vorgenannten Handskizzen, ebenfalls in Bleistift 1:50; Skizze eines Hebzeuges mit Hauptmaassen und Angabe der Hebekraft. Die Beschreibung der Gesamtanlage soll Aufschluss geben über die: Anzahl der Lokomotiven und Wagen (Angabe der Radstände und Längen über Puffer) im Betrieb und im Depot, die kilometrischen Leistungen, die Anzahl der durchlaufenen km, bis eine Hauptreparatur nötig wird, speziellen Beobachtungen hinsichtlich kleiner Reparaturen, das Aufsichtspersonal und die Arbeiterzahl. — Als Preisrichter werden amten: die Hh. Dir. E. Sänger in Biel, Prof. A. Stodola in Zürich und Dir. J. Weber in Winterthur.

2. *Beschreibung einer ausgeführten elektrischen Beleuchtungsanlage* (Hausinstallation mit eigener Stromerzeugungsanlage) durch Skizzen, Zeichnung und Bericht. Als Gegenstand ist die Beleuchtungsanlage einer Fabrik, eines grösseren Geschäftshauses oder einer Villa mit eigener Stromerzeugungsanlage vorgeschrieben. Durch Handskizzen sind darzustellen: Disposition der Maschinen-Anlage (Betriebsmotor und Dynamo, sowie event. Transmission), Schaltbrett, Schema der Verbindungsleitungen, Schema des gesamten Leitungsnetzes, einschl. Angabe der Schmelzsicherungen (event. Dimensionen der Leitungsquerschnitte, Beanspruchung derselben, Leitungsverluste). — Durch Zeichnung sind darzustellen: Irgend ein Apparat des Schaltbrettes. — Die Beschreibung hat zu umfassen: Kurze allgemeine Beschreibung der Anlage, Detail-Beschreibung der verwendeten Schmelzsicherung-Konstruktion, event. Berechnung der Selbstkosten des erzeugten Stromes per kw/Stunde, nach an Ort und Stelle nachgesuchten bezügl. Angaben. — Preisrichter sind die Hh. Dir. H. Wagner in Zürich, Dir. R. A. E. Huber in Oerlikon und Direktor W. Wyssling in Wädenswil. — Termin für beide Aufgaben: 31. Oktober 1900. An Preisen ist vorläufig für jede Aufgabe ein Betrag von 200 Fr. ausgesetzt, deren Erteilung der Jury anheimsteht. Zur Bewerbung ist jeder während des Studienjahrs 1899/1900 immatrikulierte Studierende des eidg. Polytechnikums berechtigt.

## Nekrologie.

**† Heinrich Carl Cunz.** Von einem Leser unseres Blattes werden wir auf eine Lücke in der vorjährigen Totenliste der Bauzeitung aufmerksam gemacht; es möge deshalb nachträglich noch des am 11. April 1899 gestorbenen Oberstleutnants H. C. Cunz in Rorschach, eines langjährigen Mitgliedes der G. e. P. gedacht werden, der als Industrieller und Förderer gemeinnütziger Bestrebungen bei seinen Mitbürgern in hohem Ansehen gestanden hat. Cunz war aus Zürich gebürtig; auf den städtischen Schulen und der kantonalen Industrieschule vorgebildet, kam er 1856, 17-jährig, ans eidg. Polytechnikum, in dessen chemisch-technischer Abteilung er seine Studien mit Diplom absolvierte. Beim Abschluss seiner Studien im August 1859 (er war damals Präses der Polytechniker-Verbindung «Alpigenia») wurde ihm vom Schulrat für Lösung einer Preisaufgabe, welche von der chemisch-technischen Abteilung im August 1857 gestellt war, der erste Preis zuerkannt. Die Praxis führte ihn zunächst nach Glarus, dann nach Rorschach, wo ihm die Buntdruckerei und -Weberei Blumenegg ein neues, grösseres Arbeitsfeld eröffnete; vom Angestellten ist er zum Mitinhaber und schliesslich Senior der Firma aufgerückt, welcher durch 37 Jahre seine Arbeitskraft und Tüchtigkeit zu Gute kam. Auch an weiteren industriellen Einrichtungen und Unternehmungen hat er sich vielfach beteiligt. Eine grosse Summe uneigennütziger Arbeit war der Gemeinde Rorschach, natürlich den Forstschritten des Schulwesens, in seiner Eigenschaft als Mitglied und Vorstand städtischer Behörden, gewidmet. Desgleichen betätigte er sich im weiteren Kreise des Kantons St. Gallen, desse Grossen Rat, Erziehungsrat und Kirchenrat er gehörte. Als Erziehungsrat hat er sich um die Gründung der neuen st. gallischen Handelsakademie und Verkehrsschule ein hervorragendes Verdienst erworben. Erwähnen wir noch, dass er als tüchtiger